



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, in übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 141.

Welzheim, Dienstag den 14. September 1897.

31. Jahrgang.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

× **Großdeinbach.** Es ist recht zu bebauern, daß die wohlthätigen Einrichtungen der Invaliditäts- und Altersversicherung unter den Beteiligten noch immer nicht zur Genüge bekannt sind und von vielen Seiten mit Mißtrauen angesehen werden. Hier wurde in den letzten Tagen eine schon seit längerer Zeit erwerbsunfähige junge Nähterin mit einer schönen laufenden Rente und einer Nachzahlung von 368 M freudig überrascht. Angesichts solcher, häufig wiederkehrender Fälle sollte jedes Verpflichtete in gesunden Tagen seine, an sich doch geringen Beiträge gerne entrichten und damit für Zeiten sorgen, in welchem ihm Arbeit und Verdienst schwer fallen.

### Württemberg.

— **Vom neuen Rundgemälde in Stuttgart.** Zur Besichtigung des neuen Rundgemäldes war eine größere Anzahl Personen auf Samstag den 14. August, Nachmittags 3 Uhr, eingeladen worden. Erschienen waren die Präsidialmitglieder des Württ. Kriegsbundes mit Vizepräsident Döbel, Vertreter der Presse u. s. w. Sobald der Besucher die Treppe erstiegen, bietet sich ihm das getreue Bild eines von beiden Seiten mit Zähigkeit und Ausdauer geführten Straßen-, Häuser- und Barrikadenkampfes. Verbrannte Balken und Mauerreste, lichterloh brennende Gebäude und mitten darin der erbitterte Kampf unserer 2er Jäger und Stübener gegen die von allen Seiten mit Uebermacht herbeitelnden Franzosen, so zeigt sich das Bild dem Beschauer. Auf der alten Straße auf der vordersten Barrikade sehen wir Hauptmann Groll; vor ihm liegt Oberleutenant Gwinner, durch den Hals geschossen. Gegenüber beim Wirtshaus au grand cerf liegen, gleichfalls zu Tode getroffen, der Freiwillige Eckart und Obermann Hausmann. Hinter Hauptmann Groll ist soeben an der Mauer Graf Axel v. Taube gefallen, sein Bruder Fähnrich Erich Graf v. Taube eilt ihm zu Hilfe und wird gleichfalls tödtlich verwundet. Neben dieser Gruppe wird der schwerverwundete Oberleutenant Knigth in ein Haus getragen, während Fähnrich Glauner gegen die vordere Barrikade eilt. Die anstoßenden Gebäude sind von den Württembergern erstürmt, welche durch Fenster und Lücken auf die gegenüberliegenden Gebäude feuern. In der Nähe der Straße du Four, auf welcher eben die Unsrigen hereinstürmen, steht in einem Hofe Oberleutenant

Stoherer, den Säbel in der Faust, ruhig vor einem Trupp drohender französischer Offiziere und Mannschaften, sie zur Uebergabe auffordernd, während seine Leute durch Anschlag der Gewehre seiner Aufforderung Nachdruck verleihen. In unmittelbarer Nähe erstürmt Oberleutenant Gerlach den Eingang eines Hauses, während daneben Hauptmann Beck beim Ziehbrunnen seinen Leuten die in den gegenüberliegenden Hof eingedrungenen Franzosen zeigt, welche sich hinter beladenen Mistkarren, Gartenmauern u. s. w. festgesetzt und ein verheerendes Feuer eröffnet haben. Oberleutenant Hiller deutet auf ein Thor, aus welchem der Feind feuert. Bei dem größten Gebäude des Orts, der Apotheke, befinden sich zwei Barrikaden. Die Apotheke selbst, welche in Brand geschossen, ist bis zum Dach mit feuernden Franzosen besetzt. Der Barrikadenkampf ist ein äußerst blutiger, die tapferen Jäger und Stübener müssen zurück. Offiziers-Aspirant Luz wird schwer verwundet und hält sich an einem Karren. In den Gärten hinter dem „Grünen Haus“ wird gleichfalls gekämpft, weiter zurück hat Feldwebel Bader ein Gebäude erstürmt und mit seinen Schützen ein wirksames Feuer auf die gegenüberliegende, von den Franzosen besetzte Kirche eröffnet. Die umliegenden Höhen mit den sich dort abspielenden Gefechten und dem Artilleriekampfe sind perspektivisch prächtig wiedergegeben. Aus dem Häusermeer von Paris erheben sich der Triumphbogen, der Invalidendom, aus der Triumph- und weiteren Umgebung der Mont-Balerien und Montmartre klar und deutlich hervor. Die mehr im Vordergrund dargestellten Offiziere und Mannschaften sind lebensgroß gemalt und haben, soweit sie genannt werden, Porträtähnlichkeit. Das Rundgemälde wird namentlich für diejenigen, die einst dabei waren, eine unvergängliche Erinnerung bilden, aber auch die übrigen Kampfgesellen werden kommen und mit ihnen die Angehörigen, um ein getreues Bild des Kampfes zu sehen, dessen Name für alle Zeiten ein unverwelkliches Blatt im Ruhmeskranze der Württemberger bilden wird.

**Bietigheim a. G., 10. Sept.** Vorgestern hatte ein hiesiger Mann das Unglück, beim Essen eine Nähnadel zu verschlucken. Herrn Dr. med. Schuhmacher hier, welcher alsbald um Hilfe gerufen wurde, gelang es, die Nadel, welche im Kehlkopf stecken geblieben war, durch einen glücklichen Griff zu entfernen.

**Rohendorf, 9. Sept.** Ueber den neuen

Steinsalzschacht) liest man nunmehr im „Staatsanzeiger“: Die Arbeiten an dem neuen Steinsalzschachte haben in den letzten Wochen zu der Ueberzeugung geführt, daß es bei dem großen Wasserzufluß in der bisher erreichten Tiefe von 102 Meter unter Tag (60 Meter über dem Salzlager) nicht möglich ist, in der bisherigen Weise das Abteufen mit Sprengarbeit fortzusetzen. Dieses Ergebnis ist nach den im Bergbau vorliegenden Erfahrungen weder außergewöhnlich noch bedenklich; es wurde schon vor Beginn des Abteufens mit dieser Möglichkeit gerechnet und namentlich dem Schachte ein über das Betriebsbedürfnis hinausgehender Durchmesser gegeben, um das nun in Aussicht zu nehmende Schachtbohrverfahren, welches eine Verengung des Schachtes nach unten zur Folge hat, zu ermöglichen. Dieses in solchen Fällen allgemein übliche Schachtbohrverfahren, welches ein Arbeiten unter Wasser gestattet, wird leider eine nicht unerhebliche Verzögerung verursachen, es hat aber bis jetzt noch überall zum Ziele geführt.

**Künzelsau, 9. Sept.** Gestern wurde der Ertrag der städtischen Obstbäume versteigert und hiebei die verhältnismäßig schöne Summe von 1068 M. Erlöst, ein Ergebnis, das dem schönen Stand der Birnbäume zu verdanken ist. Äpfel giebt es auch hier wie anderwärts sehr wenig.

**Künzelsau, 10. Sept.** Die anlässlich des Brandes in Sonnhofen in Haft genommene Dienstmagd Rosine Ritter, gebürtig von Kocherstetten, soll nunmehr ein Geständnis abgelegt und sich in vier Fällen als Brandstifterin bekannt haben.

**Knittlingen, 10. Sept.** In letzter Nacht wurde hier bei Lindenwirt Rapp ein frecher Diebstahl verübt, indem sämtliche in der Regelhahn aufgehängte Wäsche von bedeutendem Wert gestohlen wurde. Die Wäsche des Dienstpersonals blieb unberührt. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

**Ravensburg, 10. Sept.** In einem Anfälle von Schwermut stürzte sich heute früh in Weingarten ein zur 14tägigen Übung dorthin einberufener Landwehrmann vom 2. Stock der Kaserne auf die Straße hinab. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

### Deutschland.

**Köln, 10. Sept.** Amtlich wird gemeldet: Der Personenzug Nr. 122 Köln-Frankfurt a. M., ab Köln 6 Uhr 18 Min., ist gegen 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr in der Nähe der Station Urbach, Strecke



Röln-Troisort, auf einen Güterzug gefahren. Ein Teil des Personenzuges entgleiste. Die Maschine des letzteren, sowie mehrere Wagen des Personen- und Güterzuges wurden beschädigt. 2 Fahrbeamte wurden getötet. Verletzungen von anderen Personen sind bisher nicht bekannt geworden. Das Hauptgeleise ist gesperrt; der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Röln, 10. Sept. Ueber das Eisenbahnunglück bei Urbach wird noch gemeldet: Der Personenzug Nr. 122 fuhr bei dichtem Nebel auf 6 Wagen des Güterzugs 110, welche infolge Reifens der Kuppelung vom Zuge abgetrennt worden waren. Getötet wurde der Packmeister Decker des Personenzugs und der Bremser Otten des Güterzugs. Beide sind von Deutz. Einige andere Bahnbedienstete und ein Passagier erlitten leichte Hautabschürfungen.

Hirschman, 11. Sept. Ein schreckliches Unglück ereignete sich hier gestern mittag. Dem Bauern und Metzger Lorenz Friedrich, Vater von 6 Kindern, wurde beim Maschinen Dreschen der linke Arm von der Maschine erfasst und ausgerissen. Der Verletzte wurde in die Klinik nach Tübingen gebracht.

München, 10. Sept. In einem Hause an der Elisenstraße suchte heute abend ein Kaufmann seine Schwägerin zu erstechen und als dies nicht gelang verwundete er sie durch Revolvergeschüsse tödlich, worauf er sich selbst durch einen Schuß den Tod gab.

## Ausland.

Paris, 11. Sept. In den Norddepartement haben mehrere Fabrikbesitzer ihre zur Manöverzeit zum Heere eingezogenen Arbeiter Knall und Fall entlassen. Die radikalen Blätter besprechen den Vorgang mit großer Entrüstung und verlangen ein besonderes Gesetz, welches die Angestellten vor solcher Willkür schützen soll.

— Vom Räuberunwesen in Sizilien kommt abermals Kunde. Zwei reiche Kaufleute, die nachts von der Messe zu San Corrado heimkehrten, wurden auf der Landstraße Siracusa-Moto von einer Brigantenbande überfallen. Sie setzten sich zur Wehre, zwei wohlgezielte Schüsse streckten sie jedoch tot nieder. Infolge des Knalls kamen zwei patrouillierende Karabinieri hinzu und eröffneten das Feuer, aber nach einem erbitterten Kampfe von wenigen Minuten waren auch die beiden Karabinieri von den Kugeln der Räuber durchbohrt. Darauf beraubten die Briganten die Leichen beider Kaufleute, nahmen die Gewehre der Karabinieri zu sich und verschwanden im Dickicht. Diese ungeheure Mordthat hat in ganz Italien begreifliches Aufsehen erregt. Die Beerdigung der Opfer unter Beteiligung der höchsten Behörden der Provinz und von Vertretern der Regierung gestaltete sich zu einer großartigen Demonstration. Die Regierung wird den Familien der Karabinieri nicht nur die übliche Pension, sondern auch die Militärverdienstmedaille zukommen lassen. Sofort nach der ersten Kunde des Vorfalls nahmen eine große Anzahl Karabinieri und eine Infanterietruppe die Verfolgung der Briganten auf, leider noch erfolglos.

Madrid, 11. Sept. Der Kriegsminister telegraphierte an General Weyler und erwartet weitere Mitteilungen über die Einnahme von Victoria de las Tunas durch die cubanischen Aufständischen. Eine spanische Expedition soll organisiert werden, um den Platz wiederzugewinnen. — Nach einem Telegramm aus Ferrol richteten vor dem Hause des Stadtrichters und dem des Bürgermeisters in San Martin, welche 1 Meile von der Stadt entfernt liegen, niedergelegte Dynamitbomben be-

trächtlichen Schaden an. Menschen wurden nicht verletzt. Die Gendarmerie fahndet nach dem Urheber der Uebelthat. — General Weyler hat auf die Drahtanfrage des Ministerpräsidenten Ucarra geantwortet, daß er eine Expedition zur Wiedereroberung der Stadt Victoria entsenden werde. General Weyler wird im Oberkommando verbleiben.

— Im gestrigen Ministerrat verlas der Kolonialminister Castellano den Entwurf eines Reformdekrets für die Philippinen. Derselbe fand die Billigung der Minister und wird morgen der Königin-Regentin unterbreitet werden.

Madrid, 10. Sept. Die Stadt Victoria de las Tunas, in der Provinz Santiago de Cuba, ist von den kubanischen Aufständischen genommen. Die Meldung hat in Madrid große Bewegung hervorgerufen. Der Ministerrat wird heute abend zusammentreten, um sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Mehrere Blätter tadeln den General Weyler aufs schärfste, denn die Stadt Victoria ist ein strategisch ziemlich wichtiger Punkt. Die Regierung hat beschlossen, energisch vorzugehen und neue Verstärkungen nach Cuba zu entsenden, falls sie dort nötig sein sollten.

## Verschiedenes.

Rottenburg, 11. Sept. Hier arbeitende Handwerksburschen gerieten gestern abend in einer Wirtshausstube in Streit, der damit endete, daß der ca. 30 Jahre alte Ernst Baitner, Tagelöhner von Stuttgart, den 28 Jahre alten Goldarbeiter Joh. Georg Fädle aus Gmünd auf offener Straße durch einen Stich ins Herz tödete. Der Mörder ist verhaftet.

Bozen, 10. Septbr. Die Umgebung von Triyen ist durch Hochwasser heimgesucht, wie solches seit 1885 nicht geschehen ist. Der Gailbach ist aus seinen Ufern getreten. Alle Brücken und die Wasserleitung wurden fortgerissen. Sämtliche Straßen sind zerstört.

Belsaft, 10. Sept. Eine gewaltige Feuersbrunst zerstörte heute früh mehrere große Leinwandmagazine mit bedeutenden Vorräten an Leinwand und Garnen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

— Klein aber reich. Obgleich die älteste Tochter des Zarenpaares, die kleine Großfürstin, erst am 3. Nov. d. J. ihr zweites Lebensjahr vollendet, ist sie doch eines der reichsten Persönchen der Welt und hat noch ungeheuer viel zu erwarten. Als sie noch nicht eine Woche alt war, deponierte man für sie schon eine Summe von 20 000 000 M., die in englischen, französischen und anderen Staatspapieren angelegt wurde. Das Kind empfing überdies von den meisten Herrschern und einer großen Anzahl reicher russischer Gelleute eine Menge kostbarer Geschenke, deren einzelne ein Vermögen repräsentieren. Dazu käme noch das, was die junge Fürstin einstmals ererben wird. Da der Zar absoluter Herrscher ist, so hat er nominell freies Verfügungsrecht über alle durch Steuern oder auf andere Art aus dem Lande gezogenen Gelder. Das nominelle Recht deckt sich nun allerdings auch in Rußland nicht völlig mit einem „tatsächlichen Recht.“ Der Zar besitzt jedoch ein großes Privatvermögen, zu dem die Krondomänen mit über 1000 Quadratmeilen kultivierter Land- und Waldgebiete gehören, sowie Gold- und Silberminen in Sibirien. Diese Besitzungen werfen sehr reichliche Einkünfte ab, deren genaue Höhe allerdings nicht bekannt ist, da sie als Privatvermögen der kaiserlichen Familie nicht auf das Budget gesetzt werden. Auf den größten Teil dieser Reichthümer hat bislang die kleine Großfürstin als ältestes Kind und solange kein männlicher Thronerbe vorhanden ist, Erbansprüche.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Hauptgüterbahnhof.) Es wurden heute zugeführt: 11 Waggons aus Belgien und Holland. Waggonpreis 1080—1130 Mark. Detailpreis 5,60—5,90 M.

Stuttgart, 11. Sept. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Kartoffeln. Preis per Ztr. 3,50—4,00 M. — 2000 Stück Silberkraut, Preis 18—20 M. per 100 Stück. — 300 Ztr. Mostobst (hessisches, belgisches und holländisches) auf dem Wilhelmsplatz. Preis per Ztr. 5,80—6,20 M.

Künzelsau, 10. Sept. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 188 Paar Milchschweine, 27 Paar Käuferchweine. Verkauf: 173 Paar Milchschweine das Paar für 28—40 M., 21 Paar Käuferchweine das Paar für 52—87 M.

## Feuilleton.

### Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von E. J. D e l e r.

31)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wozuviel Zeit hätte Graf Morinski überhaupt nicht mehr zu verlieren,“ brummte der Rittmeister. „Mir ist es gänzlich unwahrscheinlich, und ich hörte auch noch nie etwas davon, obgleich es dem Herrn nicht zu verdenken wäre, denn seine Häuslichkeit ist trotz seines großen Reichthums kolossal ungemüthlich. Es ist hier nämlich eine Wittin, die der Graf als Dame behandelt. Sie werden ihr morgen vorgestellt werden. Fräulein Vermanden speist mit bei Tisch, und der meiste Champagner, der getrunken wird, kommt auf ihre Rechnung. Sie ist eine widerliche, unbescheidene Person, deren Unwissenheit sich sofort verrät, aber sie mischt sich in jede Unterhaltung und ist entsetzlich empfindlich, wenn ihr nicht Ehre genug erwiesen wird.“

„Warum duldet denn der vornehme Herr eine so unangenehme Persönlichkeit in seinem Hause?“

„Er beachtet sie kaum. Meist ist er auch auf Reisen. Einmal sagte er mir, er setze Vertrauen in ihre Redlichkeit und hätte ihr sein ganzes, großes Hauswesen übertragen. Er irrt sich aber sehr in ihr; das habe ich schon in den wenigen Tagen meines Hierseins gehört. Sie bestiehlt ihn furchtbar; sie bestiehlt ihn für sich und andere höchst ungeniert. So sagt man zum Beispiel in der Gegend: „Fräulein Vermanden baut Kirchen und Klöster aus des Grafen Tasche!“ sie sind beide streng katholisch, der Herr, wie seine Hausdame und Graf Morinski giebt selbst sehr viel für milde Stiftungen, aber Fräulein Vermanden plündert ihn förmlich. Neulich hat, wie man mir erzählte, der katholische Probst in W., ein alter, verehrlicher Herr, einen wahrhaft ungeheuren Beitrag des Fräuleins für ein neu zu erbauendes Krankenhaus mit der Bemerkung zurückgewiesen, es sei nicht möglich, daß ein Mädchen in abhängiger Stellung einen solchen Beitrag aus ihren Mitteln gebe, und wenn der Graf die Summe schenken wolle, so möge er es selber thun. Das ist natürlich nicht geschehen, denn Graf Morinski hat gar nichts davon gewußt.“

„Das ist ehrenhaft, aber so skrupulös wird nicht jeder sein, und der Graf muß unter diesen Verhältnissen sehr viel verlieren, entgegnete Arnau.“



„Wer weit entfernt wohnt und die Verhältnisse nicht kennt, kann sich ja auch eine solche Unverschämtheit gar nicht denken!“ erwiderte der Rittmeister lebhaft. „Es ist dem Grafen schon oft gesagt worden, wie Fräulein Vermanden wirtschaftet, aber die polnischen Herren sind es gewohnt, von ihren Leuten bestohlen zu werden, und er pflegt zu antworten, daß sie es ja zu guten Zwecken verwende; sie nehme sich den Bibelspruch zum Muster: „Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mamon!““

„Das ist zuviel Güte. Ist dieses Mädchen eine Deutsche? Der Name klingt nicht polnisch.“

„Holländerin! Weiß Gott, wie sie hierhergekommen ist. Ich fürchte, sie hat sich zu sehr in die Pläne ihres Herrn eingedrängt und kann ihm einmal den Untergang bereiten. Ich halte sie für falsch und treulos. Nun, gute Nacht, Arnau, schlafen Sie neue Kräfte.“

Der Rittmeister von Wolkenstein unternahm dieselbe Nacht noch einen Streifzug aber ohne den geringsten Erfolg; sie waren keinem Feinde begegnet. Der nächste Vormittag verging gleichfalls ganz ruhig; um drei Uhr waren die Herren zur Tafel befohlen.

In dem fürstlich eingerichteten Speisesaal, der von schwerem, massiven Silberzeug strahlte und in dem zwei livrierte Diener ehrerbietig der wenigen Tischgenossen harrten, erwartete die Gäste eine große, blonde, plump gebaute Person mit blassem Gesicht und verschwommenen Zügen. Sie war so elegant gekleidet, aber der Rittmeister begrüßte sie nur nachlässig und fühlte sich nicht betrogen, ihr seinen jüngeren Kameraden vorzustellen. Eine Borneswolke stand bereits drohend auf Fräulein Vermanden's Stirn, als Graf Morinski eintrat. Er beehrte sich sofort, Arnau mit seiner Hausdame bekannt zu machen. Die Holländerin versuchte, die nachlässige Verbeugung des jungen Offiziers

ebenso nachlässig zu erwidern, aber es kam nur ungeschickt heraus. Man setzte sich zu Tische und Arnau bemerkte, daß die Wirtin den schweren Weinen, mit denen die Tafel überreich besetzt war, in hohem Maße zusprach.

Dortje Vermanden, sie nannte sich jetzt Doris, war das Kind eines geringen Zollbeamten aus den Niederlanden, an der Rheingrenze. Der Vater starb, als sie noch ganz klein war; die Mutter heiratete zum zweitenmal und kam nach Preußen. Dortje war nicht im Stande, sich mit ihrem Stiefvater zu vertragen, und da allmählich eine ganze Anzahl kleiner Geschwister folgten, verließ sie für immer ihr Elternhaus und suchte Stellung bei fremden Familien. Sie verstand es, sich einzuschmeicheln, besonders bei reichen Leuten; sie trug absichtlich eine große Religiosität zur Schau und wurde dadurch mit der Geistlichkeit einer größeren, süddeutschen Stadt bekannt. Man hielt sie wirklich für fromm, und ein Priester empfahl sie dem andern, bis sie, auf alle diese Empfehlungen gestützt, als Wirtin zu einer sehr reichen Kaufmannsfamilie nach Berlin kam. Sie war sehr unwissend und hatte kaum etwas gelernt, aber sie verstand es, diese Unwissenheit geschickt zu verschleiern, und maßlos eitel geworden durch die glücklichen Erfolge ihrer Bemühungen, genügte ihr die immerhin abhängige Stellung in Berlin nicht mehr; sie wollte selbständig sein.

Wiederum verstand sie es auch in Berlin, sich dort an die vornehmsten Geistlichen der katholischen Kirche heranzudrängen, und einer derselben empfahl sie mit Wärme dem Grafen Morinski, der sich damals in Berlin aufhielt und sehr darüber geklagt hatte, daß er sein großes Hauswesen allein der polnischen Dienerschaft überlassen müsse. Auf die Empfehlung dieses Geistlichen, den Dortje Vermanden völlig zu täuschen verstanden hatte, engagierte Graf

Morinski sie als seine Hausdame mit einem hohen Gehalt und übertrug ihr die unbeschränkte Vollmacht über sein ganzes Haus, die so nun schmählich mißbrauchte. (F. f.)

**Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 11. Sept.**

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	—65
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—60
1/2 Kilo Weißbrot	—14
1/2 Kilo Halbweißbrot	—13
1/2 Kilo Hausbrot	—11
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—19
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—17
1/2 Kilo Erbsen	—16
1/2 Kilo Linsen	—25
1/2 Kilo Bohnen	—16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—74
1/2 Kilo Rindfleisch	—65
1/2 Kilo Schweinefleisch	—75
1/2 Kilo Kalbfleisch	—70
1/2 Kilo Hammelfleisch	—56
1 Gans	M 4.50 bis 5.50
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln	3.00—3.50
50 Kilo Weichkorn	7.50—8.00
50 Kilo Weizen	0 bis —
50 Kilo Hafer	7.80 bis 8.50
50 Kilo Gerste	9.— bis —
50 Kilo Heu	3.20 bis 3.40
50 Kilo Stroh	2.40 bis 2.60
1 Raumer Buchenholz	11.— bis 12.—
1 Raumer Tannenholz	9.— bis 10.—
1 Raumer Birkenholz	10.— bis 11.—

**Bekanntmachungen.**

W e l z h e i m.

**Schafweideverpachtung.**



Die hiesige Winterschafweide, welche mit 400—500 Stück besahren werden kann und wozu die Stadtpflege die erforderlichen Stallungen stellt, wird am

**Samstag den 18. Septbr.**

nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Septbr. 1897.

Stadtschultheißenamt.

M ü l l e r.

B r e i t e n f ü r s t.

Am hiesigen Schulhause sind zu vergeben:  
**Schreinerarbeiten** im Voranschlag von 66 M 20 S  
**Austricharbeiten** „ „ 47 M — S  
 Offerte wollen **innerhalb 8 Tagen** bei dem Unterzeichneten — woselbst der Kostenvoranschlag zur Einsicht aufliegt — versiegelt eingereicht werden.  
 Den 13. Septbr. 1897.

Schulgemeindepfleger  
 C h m a n n.

**Oberamtscorporation Welzheim.  
 Pfahlbronn-Lorcher Straße.  
 Steinlieferungs-Record.**

Die Lieferung von 2600 Kocklast Feins- oder Kalksteinen wird in 4 Abteilungen à 650 Kocklast vergeben.

Accordsbedingungen sind auf dem Rathaus in Pfahlbronn und Lorch zur Einsicht aufgelegt.

Die ganze Strecke beginnt am Orte Bruch und ist von da abwärts 3 km lang bis km 5 + 100.

Strecke I ist bei Bruch.

Angebote schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Steinlieferung“ mit Preisangabe per Kocklast nimmt bis 20. d. M. abends 6 Uhr entgegen.

Welzheim, 10. Sept. 1897.

Oberamtsbaumeister Rinkel.

Bestellungen auf

**schönes Mostobst**

nimmt entgegen und wird um baldige Bestellung wegen Einkaufs ersucht.

**H. Hohly.**

**Zur Mostbereitung**

empfehl

**Mostzibeben und dürre  
 Apfelschnitten.**

**Carl Schäffer in Rudersberg.**

W e l z h e i m.

Frish eingetroffen:

**Cannstatter Bangips,  
 Blaubeurer Portland-Cement**

bei

C h r. B a u e r.

Weize und farbige baumwollene

**Betttücher**

empfehl billigt in schönen Qualitäten

Geinr. Aug. Bilsinger.



Welzheim, 11. Sept. 1897.

# Trauer-Anzeige.



Heute mittag 1/4 Uhr entschlief nach schwerer Lungenkrankheit meine liebe, treubesorgte Gattin

**E m m a**, geb. Reichert,

im Alter von 24 Jahren.

Beerdigung Montag 3 Uhr.

Bitte um stille Teilnahme.

**Postverwalter Oettinger**

mit Söhnchen Oskar.

Photogr. Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 19. Septbr. 1897.

Photograph Wahl.

Welzheim.

Feinst gereinigten

## Weingeist,

## Branntwein,

Frucht-Weintrester-Zwetschgen-

Bergamottebirnliqueure, Samburgertropfen, Kirschegeist, Heidelbeergeist

empfehlte zu billigsten Preisen

Albert Zweigle.

## Saison-Ausverkauf! Ausverkauf! in Damen-Confection!

Um vor Ankunft der Neuheiten mit meinem Lager in **Saquettes, Kragen & Mänteln** zu räumen, verkaufe ich sämtliche Stücke weit unter Preis.

Heinr. Aug. Bilsfinger.

Welzheim.

## Fertige Anzüge

und

## Buckskin-Hosen

in allen Größen und schöner Auswahl, von nur soliden Stoffen gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

**Max Lohss.**

Welzheim.

## Wollgarne,

prima Dualitäten,

empfehlte in Folge wiederholten Rückgangs der Rohwollpreise äußerst billig.

Albert Zweigle.

Ein freundl.

### Logis

hat bis Martini oder später zu vermieten. Wer, sagt

Die Expedition.

Gausmannsweiler.

Schöne

### Milchschweine

hat zu verkaufen

R. Ginderer.

Strohhof.

Schöne

### Milchschweine

hat zu verkaufen

Aug. Stöcker.

Gartswiler.

Schöne



### Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Gottlieb Weller.



Haupt-Niederlage:

Eugen Deck, Schorndorf.

Zahlungs-Verzeichnisse

Pfandscheine

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.